

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 14 (2001)
Heft: [9]: Design Preis Schweiz 01

Vorwort: Drei sagen Adieu
Autor: Casanovas, Enrico / Steinmann, Walter / Gantenbein, Köbi

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Drei sagen Adieu

Seit 1991 gibt es den Design Preis Schweiz (DPS) mit Ausschreibung, Jurierung, Preisfeier und Ausstellung. Zehn Jahre also und alle zwei Jahre fand er einmal in Solothurn statt, dann in Langenthal, dann wieder in Solothurn und dieses Jahr wieder in Langenthal. Zehn Jahre sind genug, sagen Enrico Casanovas, Walter Steinmann und Köbi Gantenbein, die drei Erfinder des DPS. Wir treten, nachdem der sechste DPS Geschichte sein wird, von unseren Ämtern und Engagements zurück.

Der Grund ist einfach: Die Winde des Lebens treiben uns auseinander. Walter Steinmann, Direktor des Amtes für Wirtschaft im Kanton Solothurn, leitet seit ein paar Wochen das Bundesamt für Energie in Bern. Er hat im DPS von Anfang an den Part gespielt, lokale, kantonale und nationale Politiken mit dem Design Preis zu verknüpfen – begonnen bei der Beschaffung staatlicher Gelder und endend mit der Herbeirufung der Bundesräte Stich oder

Leuenberger als Festredner. Gewiss hat Steinmann weiter mit Design zu tun, denn Energie, ihre Produktion, ihr Preis und ihr kluger oder unbedachter Einsatz sind ja durchaus Kriterien des Design Preis Schweiz.

Enrico Casanovas, Direktor bei Créditation Baumann in Langenthal, hat den DPS ins Dreieck Designers' Saturday, Design Center, Design Preis eingebunden. Er war nicht nur der lokale Politiker, sondern verband in vielseitiger Art Design als Kultur und Lebensfreude mit Ökonomie – und als Kaufmann sorgte er auch für das Budget von gut und gerne 900 000 Franken, das es brauchte, den Preis alle zwei Jahre angemessen durchzuführen. Auch er hat eine neue Arbeit und wirkt seit ein paar Monaten als Direktor der Emmentalischen Mobiliar, einer Versicherungsgesellschaft in Konolfingen.

Köbi Gantenbein ist von Anfang an dabei. 1988 hat die mittlerweile verblichene Solothurner Kantonalbank mit ihrer Jubiläumsstiftung einen kantonalen

Design Preis bezahlt. Gantenbein riet, die Achse Solothurn–Langenthal zu legen und den Anspruch «Design fördern» regional mit nationaler Ausstrahlung zu behaupten. Als Redaktor von Hochparterre blieb er mit von der Partie, zuständig für Inhalte, Juries, Kataloge. Seit ein paar Jahren ist er Hochparterres Chefredakteur, wohl liegt ihm die «Akte Design» am Herzen, aber sie ist eine unter vielen. Und auch er sagt: «Es war schön. Was zu machen war, ist gemacht. Ich bin heute anderswo als 1991.»

Wir blicken gerne zurück: Es war ein gutes Stück gemeinsamen Wegs. Lustig und turbulent in den Pionierjahren und routiniert in den späteren. Wir sind stolz, weil wir mehr auf die Beine gebracht haben als vermutet. Design hat heute in der Schweizer Wirtschaft und Gesellschaft nicht nur einen grösseren Stellenwert, sondern auch einen anderen Bekanntheitsgrad. Wir wissen, dass wir daran mitbeteiligt sind. Dass der DPS gelungen ist, ist aber einem dicht geknüpften Netz zu verdanken.

VORWORT PREFACE

Three say farewell

The Design Preis Schweiz, along with its invitation to tenders, jury evaluation, prize-ceremony, celebration and exhibition has existed since 1991. So all in all that means 10 years, and it was held biennially first in Solothurn and then in Langenthal, then again in Solothurn and this year once again in Langenthal. Enrico Casanovas, Walter Steinmann and Köbi Gantenbein, the three founders of DPS have said ten years are enough. We will retire from our official positions and commitments after the 6th DPS.

The reason is simple: life goes on and we go our own different ways. Walter Steinmann, Director of the Department of Industry and Trade in canton Solothurn, took on the position of Director at the Federal Department of Energy in Bern some weeks ago. From the very start his role in the DPS was to link local, cantonal and national politics with the Design Preis – from the provision of state funds

and to calling in Bundesräte Stich or Leuenberger (members of Federal Council) to be official speakers. Of course, Steinmann has not renounced his involvement with design, because energy, its production, its price and its clever or sometimes not so clever use were undoubtedly Design Preis Schweiz criteria.

Enrico Casanovas, Director at Créditation Baumann in Langenthal, locked the DPS into the triangle: Designers' Saturday, Design Center, Design Preis Schweiz. He was not only a local politician, but also combined in multi-faceted ways, design as culture and «joie de vivre» with economics – and as a businessman he dealt with the budget of 900,000 francs or more, which meant the biennial DPS could be put on in the way it should be. He has also a new job; he is now the Director of Emmentalisches Mobiliar, an insurance company in Konolfingen. Köbi Gantenbein was involved right from the very start. In 1988 the Solothurner Kantonalbank, (no

longer in business), funded a cantonal design prize with its anniversary grant. Gantenbein advised setting the axis Solothurn – Langenthal, taking the title «Design fördern» (backing design) and giving the regional event a national identity. As the editor of Hochparterre he remained a part of DPS: responsible for the contents, for juries, for catalogues. He became Hochparterre's Chief Editor a couple of years ago, and although he still attaches great importance to «Design file», it is just one of the many. And he, too, says «It was great. We got the job done. I have moved on since 1991.»

We look back with pleasure at a path we went along together. Funny and turbulent in the pioneering years and routine in the later years. We are proud because we achieved more than we expected. Design has achieved not only high standing in the eyes of Swiss business and society but also yet another form of renown. We know that we are part of it. DPS's success, however, is based on a tightly-knit

Wir danken Eva Gerber. Sie hat den Design Preis seit 1997 als Geschäftsführerin betreut. Wie wir drei Männer, hat auch sie in allen Dossiers mit Leib und Seele mitgewirkt und inhaltlich ein Herzstück des DPS vorangebracht: den Preis für Service Design. Auch Eva Gerber hat Langenthal vor ein paar Monaten verlassen und arbeitet beim Gottlieb Duttweiler Institut (GDI) der Migros in Rüschlikon. Wir danken den Designerinnen, Designern und ihren Fabrikanten – ohne eure Werke gäbe es den Design Preis Schweiz nicht. Ihr seid sein Daseinsgrund. Wir haben dem einen und anderen von euch nicht nur Freude bereitet und Preisgeld spendiert, sondern auch entscheidend zu Öffentlichkeit und Ehre verholfen. Wir hoffen, es hat sich niedergeschlagen. Und all den Enttäuschten versichern wir, dass wir uns immer Mühe gegeben haben, die grossartigen Werke zu respektieren.

Wir danken den Gästen und Besuchern von Feier und Ausstellung. Ihr kamt immer in grosser Zahl

und habt vor allem die Preisfeier zu einem Fixpunkt im Kulturkalender machen helfen. Wir danken den Weggefährtinnen: Allen voran Gabriella Gianoli, die vor zehn Jahren wesentlich geholfen hat, den DPS auf die Beine zu stellen, und Andreas Brand, der in den ersten Jahren als Ingenieur den für Design wesentlichen technischen Takt mitbestimmt hat. Schliesslich danken wir den Sponsoren: Credit Suisse, Die Mobiliar, Swiss Textiles; Kantone Bern und Solothurn, Städte Langenthal und Solothurn, Designers' Saturday, Ikea Stiftung, Ascom, Hochparterre und Weisbrod Zürcher. Ohne unsere Ideen wäre der Design Preis nicht auf die Beine gekommen und ohne euer Geld hätte er nie laufen können.

Wir haben auch den DPS 01 mit Lust und Freude und in 6. Auflage realisiert. Entscheidend mitgeholfen hat in der Schlusskurve Edith Zankl, die die Geschäfte nach Eva Gerbers Wechsel zum GDI übernommen hat. Mit von der Partie war auch in der Ausgabe 01 Martin Iseli, der Leiter von Ascom De-

sign, der als inhaltliches Gewissen und Mitglied des Komitees seit 1998 immer wieder interveniert hat. Und nun? Der Design Preis Schweiz war kein Privatvergnügen von uns Abgetretenen, sondern ist eine Institution. Verankert in Solothurn und Langenthal, dieses Jahr in Langenthal durchgeführt, ist der DPS eine Veranstaltung mit nationalem Anspruch und internationaler Beachtung. Um den DPS zu festigen, ist kürzlich die Schweizerische Stiftung für Design entstanden. Sie hat mit Oscar R. Steffen, einem Unternehmer aus Wolhusen, ihren ersten Präsidenten gefunden. Und im Design Center ist seit einigen Monaten Peter Ruckstuhl Verwaltungsratspräsident. Er und sein Team werden Mittel und Wege finden, fortzuführen, was wir angezettelt und zum Blühen gebracht haben.

Enrico Casanovas und Walter Steinmann, Co-Präsidenten, Köbi Gantenbein, Erster Sekretär des Design Preis Schweiz

network. First of all we would like to thank Eva Gerber. She has been in charge of the Design Preis as Business Manager since 1997. She entered into it with body and soul, just like we three men and especially in terms of content, she backed the Prize for Service Design, core of the DPS. Eva Gerber left Langenthal a couple of months ago and now works for the Gottlieb Duttweiler Institut of Migros in Rüschlikon.

We thank the designers, and their manufacturers – without their work there would be no Design Preis Schweiz. You are its «raison d'être». We have given one or two of you not only pleasure, nor merely handed over the prize money, but helped you on the way to renown and honour. We hope that it bore fruit. And all those who were disappointed, we assure you that we have always done our very best to respect the great work submitted. We thank the guests and visitors to the ceremony, celebration, and exhibition. You always came in

great numbers and helped to turn the prize ceremony into a date in the cultural calendar.

We thank those who accompanied us down the road. First of all Gabriella Gianoli, who proved to be of major assistance in setting up the DPS ten years ago, and Andreas Brand, who as engineer, established the fundamental technical design prerequisites in the early years.

And finally we would like to thank the sponsors: Credit Suisse, Die Mobiliar, Swiss Textiles, the cantons of Bern and Solothurn, the towns of Langenthal and Solothurn, Designers' Saturday, Ikea Foundation, Ascom, Hochparterre and Weisbrod Zürcher. Without our ideas the Design Preis would never have got going, but without your money it would never have gone anywhere.

We managed the 6th edition of the Design Preis Schweiz and enjoyed it. Edith Zankl's help was tremendous as we were taking the final bend, when she took over after Eva Gerber had gone to GDI.

Martin Iseli, the Head of Ascom Design, member of the committee since 1998 and spiritual father, intervened yet again in 2001.

An what now? The Design Preis Schweiz was no mere private pleasure of those who have now retired, but has become an institution. Anchored in Solothurn and Langenthal, held this year in the latter, the DPS is an event of national standing and respected internationally. The Swiss Design Foundation has recently been created to consolidate the DPS, and its first President is Oscar R. Steffen, a businessman from Wolhusen. At the Design Center, Peter Ruckstuhl became Administrative President a few months ago. He and his team will find ways and means of continuing what we launched and carried out six times.

Enrico Casanovas and Walter Steinmann, Co-Presidents, Köbi Gantenbein, First Secretary of Design Preis Schweiz